

- 8) s. ebenda 135 (Nr. 85) sowie das unter Anm. 3 Gesagte
- 9) s. Zurlaubiana AH 39/140 S. 4 unter: "Donnerstag, den 5. [sic! richtig 6.] Februar 1653" sowie AH 62/35, wobei es - verglichen mit AH 135/103 - bezüglich des Datums Unterschiede gibt. Vermutlich müsste es nicht wie hier in AH 135/103: "16.<sup>me</sup> feb: 1653" sondern 6. Februar 1653 heissen, s. ebenda AH 115/25 S. 1, Zeile 14f. Dass der Unterschied genau die Differenz zwischen dem alten und dem neuen Stil ausmacht, ist eher zufällig; nicht auszuschliessen ist freilich, dass der Schreiber von AH 135/103 glaubte, der besagte Abschied sei nach dem alten Stil datiert gewesen.
- 10) s. ebenda AH 68/9
- 11) Deren Namen s. EA VI 1, 220f. Die Vertreter von Stadt und Amt Zug s. unter Anm. 2. Die Instruktion - Beat II. Zurlauben war nicht offizieller Zuger Tagsatzungsgesandter - konnte in der Zurlaubiana nicht beigebracht werden.
- 12) s. Anm. 1

---

Dorsualnotiz von der gleichen Hand  
 AH 135, 145-146 - Blatt 146<sup>r</sup> leer

## 104

1634 Dezember 7., Paris

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM.] W[OLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING  
 AN [DEN] AMMANN [VON STADT UND AMT ZUG, BEAT II.]  
 ZURLAUBEN, "CAP:<sup>NE</sup> D'UNE COMPAGNIE DU REGIMENT DES  
 GARDES SUISSES DU ROY [DE FRANCE, LUDWIG XIII.]", ZUG

---

"Unnd Zu wüssen wie dz gedachter mein H. vatter [der Schwyzer Rats-  
 herr Heinrich **Reding**] des h B[ruders - Zurlauben gemeint -] under-  
 schidenliche schriben so Jme mitten Zu beliebet an Jnne abgen Zelas-  
 sen woll empfangen wel[c]her beantwortung Ehr wägen Jmerdar verhoff-  
 ten Expedition von Zeit Zuo Zeit uffgeschoben, biss das Jnne, wegen  
 schlechter satisfaction, so woll wagen dess herren Bruoderen ge-  
 schafften [bezüglich der Gardekompanie] welche ehr niemalen ermang-  
 let an gebürenden ohrten anzebringen, alles seiner selbst eignen,  
 so er empfangen wölt, einen Melancolie den 5.<sup>ten</sup> ... [November] in  
 ein hitzig fieber gestürtzt, dessen er den ... [11.] tag darnach  
 Gott lob wider ledig worden, hiedoch mitt einem durch lauff also  
 schwach verbliben, das ich nur sidt 3 oder 4 tagen haro, da solcher  
 widerumb nachgelassen, mich einer guten besserung getrösten, darzu  
 der allmechtige Gott seinen thüren segen, alles auch bestätigung der  
 Mandtlichen Resolution so er Jn seinem Jetzigen, glich alles Jn sei-  
 nen vorgenden Zuofälen Zu Mengkliches verwunderung erzeugt, verli-  
 chen, unnd Jnne hierdurch Zuo seiner volligen gesundtheit begleiten

welle ... [Heinrich Reding verstarb dann allerdings bereits am 20. Dezember 1634] Unnd wie woll Ehr mit diser seiner krankheit behafft, uff Jnne doch das gemeine wäsen immerdar Obgelagen und vorgeschwäbt, also das er sich zu einem schriben an [François Le Clerc du Tremblay, dit le] ... [Père] **Joseph** Resolviert dessen er dem H B. gärn ein Coppi usen geschickt damit selbiges durch Jnne mitt Zuthuon H. [alt] Schultheissen [und derzeitigen Luzerner Ratsherrn, Jost] **Birchers**, (welcher by diserem hoff in bestem predicament) [- Beat II. Zurlauben, Heinrich Reding und Jost Bircher weilten übrigens im Frühling 1634 als Gesandte der V kath. Orte in Frankreich -]<sup>1</sup> alharo hatte sollen abgan, hatt aber vermeindt wurde sich garzelang Verziehen; der wölchen hatt er es Lassen stellen und datieren alles käme es von den [drei obgenannten] herren, Jst die substantz aller Jhrer vorgenden schriben [welche die drei an Père Joseph gesandt hatten]<sup>2</sup> vergriffen Jnsonderheit wie das, obwol der [franz.] herren ambassadoren [wohl den am 26. Oktober 1634 verstorbenen Michel **Vialard** bzw. den derzeitigen Chargé d'affaires Heinrich **Wallier** gemeint] strenge wider ettliche sonderbare ohrt in sonderbaren occasionen sich etwas fruchtbar practiciert, so habe es diss mals ein andere gestalt, unnd beschaffenheit allerhandt sachen also das man anders nit den einen onverhofften widerwartigen Ussgang von solchem Zu verhoffen, &c. hierüber ein vermanung das man sich der declaration wie bewusst solle vernüegen [- diese Verstimmung Frankreichs gegenüber den kath. Orten rührte insbesondere daher, dass die VII kath. Orte - IX ausg. Gl und SO - 1634 mit Mailand/Spanien das Bündnis erneuert hatten -]<sup>3</sup>, und die Catolischen ohrt den anderen glich tractieren damit hieruss ein gute Reconsiliation erfolgen möge, und so herr oberster Leutenant [Sebastian Peregrin] **Zwyer**<sup>3a</sup> trager diss nit so stark fortgeylt, hatte ich der herren ein Copiam gedachten schriben[s] Zu geschickt welches aber by erster gelagenheit beschachen solle ongezweiffler hoffnung es wardend es die herren bim besten befinden. Jm Ubrigen so hatt der her Bruder Zu vernemmen wie das die H Gesandten von den [IV neugl.] stetten[: Salomon **Hirzel**, von Zürich; Johann Ludwig von **Erlach**, von Bern, und Johann Jakob **Ziegler**, von Schaffhausen, welche sich auch im Namen der kath. Orte insbesondere wegen Handelsfragen vom Oktober 1634 bis März 1635 am franz. Hof aufhielten]<sup>4</sup> alhie glich alles privat personen, ohne einiche Reception oder Ceremonie sind angelanget, auch sider fünf wochen so sie hie sind noch kein audientz gehabt, und weill sie den H. Cardinal [Armand-Jean du Plessis, Duc de **Richelieu** am 5. Dezember] vor dem König besucht, also vermeint man, die audientz bim König wärde nit stark für sie sollicitiert wärden. sie habend Jhre sachen alle gantz geheim wellend niemand nüt participieren, auch sich weder dolmettschen noch

anderen officieren bedienen, sonder machend alles für sich selber, Jhrer Negotiation halber sagt man Mer vor Kauffmans geschäften alles anderen, und will man sie schier für solche sachen alharo gesandte ussgäben, hatt auch her oberster [Johann Ludwig] vohn Ehrlach [=Erlach] sein sach sonderbar von Jnen [erfahren], dan Ehr in der vorstat S<sup>t</sup> Germain, unnd die anderen in S<sup>t</sup> honores gassen [=Saint-Honoré] Zu nächst by des herren Card.<sup>len</sup> huss gelosiert seind, es wirdt H Bruder vohn h B: obersten Leütenant Zwyer alles mit mererem vernemmen uff wz ich mich in allwäg Refferiere.

Anderen Zeitungen halber hatt der [Gaston-Jean-Baptiste de France, Duc d'Orléans, dit] Monsieur alles wider gantz gemacht, und Jst man aller welt stark gnug [- dieser war von Brüssel, wo er bis in den Oktober 1634 als Flüchtling gelebt hatte, wieder nach Frankreich zurückgekehrt -]<sup>5</sup>

der ...[?<sup>6</sup> =ausserordentliche] Nontius [in Frankreich, Jules] Masarini [=Mazarin] Jst alhie angelant und sagt man er welle die Redition [des von Frankreich eroberten Herzogtums] Lothringen tractieren schike hienäbend dem H B. was man alhie für freüden spill mit hochzeiten &c. anricht, und weill nit Mereres den H Zwyer uff Zehalten also beschlies ich diss in aller Jll und befi[l]che unnss allersits Gottlicher obacht **Marie** Reiner fürpitt, den H Schultheiss Bircher welle der H Bruder Nabend des H Vatteren und Meinen dienst willigten Gruss disere Zeitungen und schriben participieren ...".

1) s. Zurlaubiana AH 126/143 Beginn sowie spez. AH 134/124 gegen Schluss

2) s. ebenda spez. AH 82/35, den Brief von nach dem 26. Oktober 1634

3) s. ebenda etwa AH 27/9 sowie spez. EA V 2, 871 (Nr. 690)

3a) s. Zurfluh/Zwyer Bd. IV-A<sup>1</sup> 1641-1650, 28

4) s. Zurlaubiana AH 114/12 Abschnitt 5, wo es wohl richtig Oktober und nicht Dezember heissen müsste, sowie Rott/Représentation IV 2, 205ff.

5) s. Zurlaubiana AH 126/135 S. 3 Abschnitt 3

6)